

Farbenspiele des Lebens.

Roman von F. Leoni.

(2. Fortsetzung.)

Es schien heuer recht besetzt zu sein... die Damen saßen... die Herren saßen...

Schmucke, elegante Coups, in denen die Bediente im feinen schwarzen Anzuge... die Damen saßen... die Herren saßen...

Waren es am Morgen meist nur Wenige, die besondere Toilettenanordnungen gemacht hatten... die Damen saßen... die Herren saßen...

Im diese Zeit war es, als der von Berlin kommende Schnellzug zu sein... die Damen saßen... die Herren saßen...

es steigen hier auch Herren aus... die Damen saßen... die Herren saßen...

In diesem Augenblick wurde die Aufmerksamkeit der beiden Damen auf einen Kollstuhl gelenkt... die Damen saßen... die Herren saßen...

Hilda fertel hatte den jungen Mann gesehen und ein plötzlich Aufblitzen ihrer schönen Augen... die Damen saßen... die Herren saßen...

„Du hast Deine Augen wirklich überall...“ erwiderte Frau Dalwig... die Damen saßen... die Herren saßen...

„Wenn ich nicht irre, mein gnädiges Fräulein...“ erwiderte das junge Mädchen... die Damen saßen... die Herren saßen...

„Auf Wiedersehen!“ sagte er leise, während ein freundliches Nicken über sein Gesicht flog... die Damen saßen... die Herren saßen...

Rechen ist eben so sehr verwöhnt... die Damen saßen... die Herren saßen...

Jetzt bog der Wagen in die Morgenzelle ein, eine lange, saubere Straße... die Damen saßen... die Herren saßen...

Die vor der Thür stehenden über im Garten die schöne Abendluft... die Damen saßen... die Herren saßen...

Hilda schen nicht befriedigt zu sein... die Damen saßen... die Herren saßen...

Es war allmählich draußen todtstill geworden... die Damen saßen... die Herren saßen...

Hilda verlor sich in Wuthmahungen über die Lebensstellung ihres Mitters... die Damen saßen... die Herren saßen...

Verfuch machte, sich diesen Namen zu entziehen... die Damen saßen... die Herren saßen...

„Altenheiten“, sagte Hilda zu sich selbst... die Damen saßen... die Herren saßen...

„Bedenke doch, ich als Großhädlerin sollte zu ängstlich sein...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

„Auf der Promenade war es nicht mehr sehr belebt...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

Alle diese Gedanken flohen durch ihr Köpfchen... die Damen saßen... die Herren saßen...

„Richtig, das mußten sie sein! Da stand es ja...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

quels mit Papiermännchen an, fliehe... die Damen saßen... die Herren saßen...

„An bildsauberes G'schöpf“, sagte die Rosenmarie... die Damen saßen... die Herren saßen...

„Du bist fast das erste Jahr hier, Marie...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

„Als Hilda vorüberging, sah sie einen alten Herrn...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

„Hinter das kleine Mädchen...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

„Richtig, das mußten sie sein! Da stand es ja...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

bern, die schon so otelen, an Westinchen... die Damen saßen... die Herren saßen...

„Was nun Waldemar selbst nicht beifreift...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

„Waldemar Vingen hatte die sorgfältigste Erziehung erhalten...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

„Als Hilda vorüberging, sah sie einen alten Herrn...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

„Hinter das kleine Mädchen...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

„Richtig, das mußten sie sein! Da stand es ja...“ die Damen saßen... die Herren saßen...

Für die Küche.

Hammeleisch als Wildbraten... die Damen saßen... die Herren saßen...

Madonna als Kartoffeln... die Damen saßen... die Herren saßen...

Leischliche Ratte... die Damen saßen... die Herren saßen...

Fünftes Kapitel... die Damen saßen... die Herren saßen...

Sauerkraut... die Damen saßen... die Herren saßen...